

3.13 Straftaten mit Tatmittel Internet

Straftaten, zu deren Begehung das Internet als Tatmittel verwendet wurde, werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik des Freistaates Sachsen seit 2005 besonders gekennzeichnet. In Betracht kommen sowohl Fälle, bei denen das bloße Einstellen in das weltweite Netz bereits Tatbestände erfüllt (so genannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte), als auch solche Delikte, bei denen das Internet als Kommunikationsmedium zur Tatbestandsverwirklichung genutzt wird.¹

2006 wurden 6 590 Straftaten erfasst, bei denen das Internet als Tatmittel eine ausschlaggebende Rolle spielte. Bezogen auf die registrierte Gesamtkriminalität entsprach das einem Anteil von 2,1 Prozent. Bei mehr als vier Fünftel aller Fälle handelte es sich um Betrugsdelikte. Besonders hervorzuheben sind Warenbetrug (40,8 %) und Warenkreditbetrug (21,1 %). Spezifische Formen der IuK-Kriminalität wie Verbreiten von Schadensprogrammen, Datenveränderung, Ausspähen von Daten, Missbrauch fremder Rechner zur Softwarepiraterie, Missbrauch fremder Zugangsdaten oder Verbreiten von illegal funktionierenden Internet-Einwahlprogrammen (Dialern) traten vergleichsweise selten in Erscheinung.²

Tabelle 208: Fallentwicklung bei ausgewählten Straftaten mit Tatmittel Internet

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2006/2005	
		2006	2005	absolut	in %
----	Straftaten insgesamt	6 590	5 588	+ 1 002	17,9
	darunter				
1430	Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse)	259	300	- 41	13,7
2322	Nötigung	20	14	+ 6	42,9
2323	Bedrohung	39	23	+ 16	69,6
5100	Betrug	5 503	4 690	+ 813	17,3
	darunter				
5110	Waren- und Warenkreditbetrug	4 080	3 835	+ 245	6,4
	darunter				
5112	sonstiger Warenkreditbetrug	1 390	891	+ 499	56,0
5113	Warenbetrug	2 688	2 941	- 253	8,6
5170	sonstiger Betrug	1 363	824	+ 539	65,4
	darunter				
5171	Leistungsbetrug	61	26	+ 35	134,6
5172	Leistungskreditbetrug	252	150	+ 102	68,0
5175	Computerbetrug	350	178	+ 172	96,6
5179	Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	273	248	+ 25	10,1
6730	Beleidigung	140	108	+ 32	29,6
6742	Datenveränderung, Computersabotage	18	31	- 13	41,9
6780	Ausspähen von Daten	41	25	+ 16	64,0
7150	Straftaten im Zusammenhang mit Urheberrechtsbestimmungen	274	236	+ 38	16,1
	darunter				
7151	Softwarepiraterie (private Anwendung, z. B. Computerspiele)	170	163	+ 7	4,3
7152	Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns	39	29	+ 10	34,5

¹ Bei der Sonderkennung geht es nicht um eine Qualifizierung im Hinblick auf besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten des Täters oder die Tatbegehungsweise. Spielt das Internet bei der Tatbestandsverwirklichung jedoch nur eine untergeordnete Rolle (z. B. wenn Kontakte bzw. Kontaktversuche zwischen Täter und Opfer der eigentlichen Tat vorgelagert sind), ist die Kennung nicht zu verwenden.

² Man beachte, dass nur die Delikte in die Statistik eingingen, bei denen sich der Tatort in Sachsen befand. Als Tatort bei der Erstellung strafrechtlich relevanter Internetangebote gilt lt. PKS-Richtlinie der Ort, an dem der Tatverdächtige die Daten ins Internet einstellte.

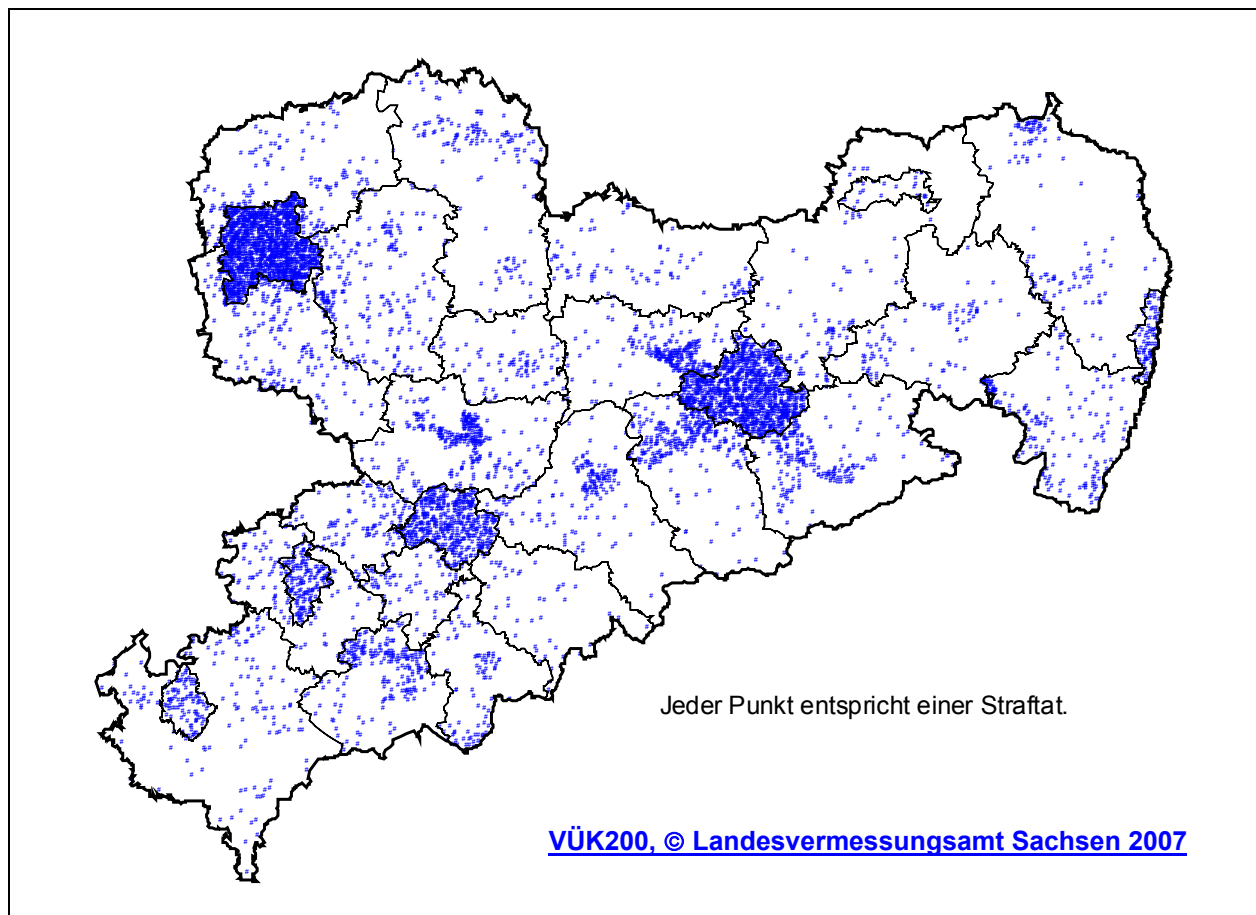
Bei der Verbreitung pornographischer Schriften war das Internet bereits zu mehr als der Hälfte aller registrierten Fälle Tatmittel (51,8 %).

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Tatmittel Internet HZ 2006
unter 20 000	108
20 000 bis u. 100 000	127
100 000 bis u. 500 000	216
ab 500 000	307

Tabelle 209: Häufigkeitszahl der Straftaten mit Tatmittel Internet nach Gemeindegrößenklassen

23,4 Prozent aller Straftaten mit Tatmittel Internet entfielen auf die Messestadt Leipzig (1 543 Fälle), 17,0 Prozent auf die Landeshauptstadt Dresden (1 118 Fälle).

Abbildung 57: Regionale Verteilung der Straftaten mit Tatmittel Internet 2006



Der polizeilich registrierte Vermögensschaden im Zusammenhang mit dem Tatmittel Internet lag 2006 bei insgesamt 2,9 Mio. €. Warenbetrugsdelikte verursachten rund 916 000 € Schaden, Warenkreditbetrug rund 516 000 €.

5 947 Straftaten wurden aufgeklärt. Die Aufklärungsquote lag bei 90,2 Prozent.

Unter den 3 390 ermittelten Tatverdächtigen befanden sich 2 885 Erwachsene, die meisten im Alter von 21 bis unter 30 Jahren (1 301 Personen) bzw. von 30 bis unter 40 Jahren (856 Personen). Die Tatverdächtigen waren fast immer deutsch. Neben 3 247 Deutschen wurden 143 Nichtdeutsche (4,2 %) als Tatverdächtige erfasst.